

Für die Gemeinde in Hornbach

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit zwei wunderbaren Texten beschenkt uns die Losung für den 1. Oktober.

Im 2. Buch der Chronik im 34 Kapitel, Vers 27 steht: Weil dein Herz weich geworden ist und du dich gedemütigt hast vor Gott, so habe ich dich auch erhört, spricht der Herr.

Und im 1. Korintherbrief lesen wir im 15. Kapitel, Vers 9-10:

Ich, Paulus, bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Gott, der uns geschaffen hat, wird hier als ein mütterlicher und väterlicher Gott bezeichnet. Gott lässt sich, aufgrund unserer Einsicht von Schwäche, von Fehlern bewegen und er nimmt uns trotz unserer manchmal unmenschlichen Lebensweisen an. **Durch Gottes Gnade bin ich was ich bin!**

Welch wunderbare Weisheit. Ich muss mich bei Gott nicht verstellen. Ich kann mit meinen Schwächen und Stärken so sein wie ich bin und ich bin dennoch bei Gott wertgeachtet. Hier gibt es kein oben und hier gibt es kein unten, hier gibt es keine Bevorzugung von reich und eine Vernachlässigung von armen Menschen. So wie du bist, an dem Ort wo du wohnst, mit all deiner Lebensgeschichte, sagt Gott: Meine Gnade ist dir sicher und du kannst so sein wie du bist.

Ich möchte zwar, dass du immer wieder darüber nachdenkst, was in deinem Leben an Gelingendem und was an unschönen Dingen geschehen, ich möchte auch, dass du dich immer wieder bemühst, zum Wohle der Menschen und zu meiner Ehre dein Leben zu gestalten, aber ich bin ein sehr menschenliebender Gott, der will, dass du bei mir Heimat, Schutz und Trost findest. Deshalb freue ich mich, wenn du dich bemühst und das heißt, um Gerechtigkeit, um Solidarität und auch um die Liebe zum Mitmenschen.

Ich aber gebe dir das was du brauchst, meine Liebe über die irdische Zeit hinweg und meine Solidarität zu dir, ob nun dein Werden gelingt, oder misslingt, du gehörst zu mir.

Albrecht Bähr